

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;  
die Reklamezeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.  
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.  
Sprechsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis  
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg.

### Das Vordringen der Deutschen.

Vor Antwerpen, 28. Sept. Eine vom französischen Minister des Aeußern Delcassé veröffentlichte Bekanntmachung gibt das Vordringen der deutschen Truppen im Osten der Dije und im Norden der Aisne, sowie auf dem gesamten rechten Flügel zu.

### Vor Antwerpen.

Vor Antwerpen, 27. Sept. Seit einigen Tagen sind hier von den Deutschen zwei Batterien französische und eine Batterie belgische Geschütze formiert, bespannt und mit Mannschaften besetzt worden. Es wird täglich ergerzt und heute wurde zum erstenmal scharf geschossen. Die Munition, die zum Scharfschießen verwandt wird, stammt bei den französischen Geschützen aus der Beute von Raubzuge, wo unermessliche Vorräte von Munition jeder Art gefunden wurden, weshalb nicht zu befürchten steht, daß in absehbarer Zeit die Munition ausgeht. Dasselbe gilt für die Maschinengewehre, von denen gegen 100 wieder in Gebrauch genommen wurden, mit denen zum Teil Truppen ausgestattet, zum Teil besondere Formationen gebildet wurden, wobei sich allerdings herausgestellt hat, daß das deutsche Material dem französischen erheblich überlegen ist. Die Ausbildung der in Belgien garnisonierenden Truppen wird wie im Frieden weiter betrieben. Die noch nicht fertig ausgerüsteten Truppenteile werden jetzt hier nach und nach völlig neu eingeleidet; man kann hierin die Fortarbeit der heimischen Industrie erblicken. Die belgische Heeresverwaltung hat in den nicht von deutschen Truppen besetzten Gegenden alle waffenfähigen Mannschaften, sowie die Jahressklasse 1914 aufgebildet.

### Die Lage in Antwerpen.

Amsterdam, 28. Sept. Das Antwerpener „Hambelsblad“ meldet, daß der englische Minister des Innern, Mac Kenna, in Antwerpen angekommen sei. Gestern nachmittag flog eine „Taube“ über Antwerpen, die heftig beschossen wurde, doch unbeschädigt verschwand und drei Bomben zwischen Waelhem und Duffel warf. Infolge des Erscheinens eines Zeppelins über Ostende flüchteten etwa 200 Personen. — Dem Neuen Rotterdamschen Courant zufolge bringt die „Times“ eine ausführliche Beschreibung der Ankunft und Beförderung schwerer deutscher 42 Zentimeter-Kanonen und sucht zu beweisen, daß der Angriff auf Antwerpen bevorstehe.

### Ein deutscher Flieger über Paris.

Rotterdam, 28. Sept. Neuter drahtet uns aus Paris, daß gestern zwischen 11 und 11½ Uhr eine „Taube“ die Stadt überflog und mehrere Bomben in der Nähe des Eiffelturms abwarf. Eine der Bomben fiel in die Avenue de Trocadero an der Ecke der Rue Requinet, tödte einen Rechtsanwalt und verwundete dessen Tochter. Weitere Bomben fielen auf die Rennbahn in Auteuil, wo Vieh weidete, und in die Rue Beneuse und Rue de

la Pompe. Die Bomben hatten größere Explosivkraft als die früheren. Der Fliegerleutnant, der Paris überflog, heißt von der Dedon. Seine ersten Bomben schlugen gestern in der Rue Requinet, unweit des Palastes des Fürsten von Monaco und einer Uniformfabrik, ein. Andere Bomben fielen in der Nähe des Triumphbogens und des Trocadero sowie auf dem Marsfeld von Longchamps. Soweit bisher bekannt wurde, ist ein Toter und ein Verwundeter festgestellt. Die Pariser Bannmeile verläßt, warf von der Dedon eine Fahne herab mit der Aufschrift: „Die Pariser grüßt ein deutscher Aviatiker.“

### 100 000 Franzosen und Engländer verwundet.

Rom, 28. Sept. Gelegentlich der Abwehr öffentlicher Beanstandung der Art, wie die Verwundeten vom Kriegsschauplatz fortgeschafft werden, verrät das französische Kriegsministerium, daß die Franzosen und Engländer in der Schlacht an der Aisne bereits hunderttausend Verwundete gehabt haben.

### Zeppelin-Streifzucht.

Ostende, 27. Sept. Ein Zeppelinluftschiff unternahm in der letzten Nacht eine neue Streifzucht, ohne jedoch über Ostende zu kommen. Es überflog Almoet, Gent und Deynze, wo es um 1,30 Uhr fünf Bomben warf. Darauf wandte sich das Luftschiff nach Thourout in der Richtung auf Courtrai-Tournai und schlug schließlich die Richtung nach Osten ein.

### „U 9“ und Mörser 42.

Wien, 27. Sept. In einem „U 9 und Mörser 42“ betitelten Artikel schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Diese paar Buchstaben sind ein Symbol deutscher Tüchtigkeit, deutscher Mutes und deutscher Wissenschaft. Ein großes Ereignis, dessen Sinn und Gehalt heute der Klang dieser Buchstaben umschließt, hat gelehrt, daß in den langen Jahrzehnten tiefen Friedens die militärische Energie Deutschlands, die so oft verspottete und mißverständene, niemals in die Schaffheit des Uebermutes und der Sorglosigkeit sank, daß sie wach, springbereit und entwicklungsreich blieb in jeder Minute, und es hat zweitens bewiesen, daß des unübertrefflichen kriegerischen Erfolges Basis heute neben Courage, Strategie und Ausdauer wissenschaftliche Genialität ist. Fleiß und Intuition des Maschinenbauers, Deutschlands industrielle Emfingkeit triumphiert heute, Deutschlands Arbeitskraft und Erfindertrotz haben Reich und Volk auf ihren Schultern hoch, einer glorreichen Zukunft entgegen.

### Die deutschen Gefangenen und Verwundeten in Frankreich.

Bordeaux, 28. Sept. Amtlich wird gemeldet: Der Votschafter der Vereinigten Staaten in Paris hat, von seinen Delegierten in Bordeaux begleitet, die Lager von Fiers im Orne-Departement und Blaye in der Gironde besichtigt, wo die deutschen Gefangenen und Verwundeten untergebracht sind. Aus den Erklärungen des Votschafters geht hervor, daß die Organisation ausgezeichnet ist und daß die Internierten über die Behandlung und Pflege, die ihnen zuteil wird, sehr befriedigt sind.

### Ein früherer Burenführer auf deutscher Seite

Der frühere Burenkommandant Jooste, der sich bei Ausbruch des Krieges als deutscher Kriegsfreiwilliger gemeldet hat und jetzt als deutscher Marinesoldat Dienst leistet, sendet der „Braunschw. Landeszeitung“ eine Zuschrift, in der er mit Bezug auf das Verhalten der Buren in diesem Krieg ausführt, man dürfe nicht dem Burenvolk die Schuld an diesen Vorgängen zuschreiben. Er könne versichern, daß der gemeine Feind der Südafrikaner nicht der Deutsche sei, sondern der Brit. „Die 4000 Gräber der gefallenen Buren mahnen uns an unsere Pflicht, und das Blut der 26 000 in den englischen Konzentrationslagern elend umgekommenen Frauen und Kindern schreit nach Rache. Was die Worte Bothas anlangt, so darf nur so viel Gewicht darauf gelegt werden, wie die Diplomatie in kritischen Zeiten verdient. Es muß vielmehr die Tat des Generals Beyers, die Niederlegung seines Oberkommandos, ins Auge gefaßt werden. Das Streikräfte aus Kapland in Deutsch-Südwest eingebrochen sind, bedauere ich aufs tiefste, ich kann aber den vielen Freunden, die mich in diesen Tagen um Auskunft baten, nur antworten: Bin ich meines Bruders Hüter? Mir ist diese traurige und schmachvolle Tatsache ein neuer Beweis dafür, was die englischen Lügen fertig bringen, denn dem Bur ist offenbar feierlich versichert worden, daß die ihm abgünstig gefinnte deutsche Regierung das Uniongebiet annektieren wolle und dergleichen mehr. ... Mag das Burenvolk noch so viel Fehler haben, aber undankbar sind wir nicht, und wir werden nie und nimmer vergessen, wie viel Tränen getrocknet, wie viel Not gelindert und wie viel Menschenleben gerettet worden sind durch die uns aus dem ganzen deutschen Lande bewiesene Hilfe.“

### Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Das Ungarische Korrespondenzbureau ist von kompetenter Seite ermächtigt, folgendes bekanntzugeben: Bei dem Ujzoler Paß ist gestern eine mehrere tausend Mann starke russische Truppenabteilung eingedrungen, die bei Malomet zwischen Jemweswoelgy und Ezontos zurückgeschlagen wurde. Im Matamoroser Komitat sind bei Lornya ebenfalls Plänkelen mit dort eingebrochenen russischen Truppen und unseren zum Grenzschutz befohlenen Truppen im Gange. Von Rankacs und Huszt sind größere Truppenabteilungen unterwegs, um die Unteren zu unterstützen. Alle diese Grenzplänkelen sind von geringer Bedeutung und geben, nachdem wir bei der Grenze und im Landesinnern über genügend Truppen verfügen, keinen Anlaß zur Besorgnis.

### Rietfontein von den Deutschen genommen.

London, 28. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 24. September: Die Polizeistation Rietfontein ist am 19. September von einer deutschen Abteilung, die ungefähr 200 Mann stark ist, genommen worden. — Notiz des Wolffsbureaus: Es handelt sich um eine ziemlich bedeutende englische Station, die südlich von Keetmanshop liegt.

## Gundula.

Roman von H. von Trystedt.

(22 Fortsetzung.)

Freilich, wenn dann der Morgen kam und Klara weiter und lachend am Kaffeetisch saß, so schlang und grazios wie ein junges Mädchen, dann waren die Gespensker der Nacht in nichts zerronnen und oft wochenlang monatlang fortgeblieben, bis sie wiederkehrten und der graue Tanz von neuem begann.

Ja, Eide hatte Verständnis für Seelenleid und solche Stunden, wo man an allem verzweifelt. Was er nach dem Tode seiner Frau gelitten, das wog allein schon den Schmerz eines laugen Menschenlebens auf.

„Kannst du dir nun vorstellen,“ fuhr Eugenie fort, da ihr keine Antwort wurde, „was ich empfand, als ich die Todesnachricht deiner zweiten Frau las? Das selbste Mitgefühl bewegte mich; denn ich wußte ja, daß du in der Verstorbenen dein ganzes Glück gefunden hattest. Zugleich aber sagte ich mir, daß nun die Zeit gekommen sei, wo ich all mein Unrecht gutmachen könne und müsse. Seit ich wußte, daß du Witwer bist, war ich entschlossen, dich um Veröhnung und Frieden zu bitten, dich zu trösten und aufzurichten. Fürchte nicht, daß ich dir lästig falle, aber was in meiner Nacht liegt, das soll geschehen, um dir den schweren Verlust, der dich, ich sehe es wohl, wie ein Schlag getroffen hat, tragen zu helfen. . . Lange Wochen, die mir zu Ewigkeiten wurden, ließ ich vergehen, um dich nicht in deinem ersten, gewaltigen Schmerz zu stören, und erst

jeht, wo es gilt, für die Kinder das Weihnachtsfest vorzubereiten, komme ich, um dir meine Stütze, meinen Rat anzubieten.“

„Du hast mich vollkommen überrascht,“ entgegnete der Mann ernst, „du hast dir alles überlegt, ich aber bin ganz unvorbereitet. Ich will gern an deinen guten Willen glauben und danke dir, daß du gekommen bist, um mir in meiner Seelennot zu helfen. Aber so im Moment kann ich zu keinem Entschluß kommen. Daß mir Zeit, ich will alles überlegen und dir dann Nachricht geben, dir schreiben.“

„Du darfst nicht glauben,“ fuhr die Frau fort, „daß du die heftige, launische Eugenie von einst vor dir hast, Wilhelm, ich gebe dir nochmals die Versicherung, daß ich eine ganz andere geworden bin. Dankbar und im tiefsten Herzen froh, werde ich das Glück empfinden, wieder an deiner Seite leben, deinen Kindern Mutter sein zu dürfen. Weise mich nicht zurück, ich bin von ernstem, guten Willen befeelt, in deinem Sinne will ich hier wirken und schaffen, will dir nach den Augen sehen, um jeden deiner Wünsche zu erfüllen.“

Eide sah nachdenklich vor sich hin. So ganz abgeneigt war er nicht mehr, sich mit Eugenie wieder zu vereinigen. Im Laufe der Jahre hatte er viele ihrer Fehler, viele Kränkungen, die sie ihm damals zugefügt, vergessen. Und daß sie es aufrichtig mit ihren Versprechungen, ihren guten Vorsätzen meinte, glaubte er schon. Auch darin hatte sie recht, daß er ohne Hausfrau nicht bleiben konnte. Und eine Fremde — schon der Gedanke war ihm unerträglich. Wer weiß, welche zänkische, anmaßende Element dann in sein Haus kam. . .

Eugenie bemerkte sein Schwanken recht wohl, und sie schöpfe neue Hoffnung, die unnatürliche Spannung in ihren Zügen ließ ein wenig nach.

„Sieh,“ suchte sie ihn zu überzeugen, „eine Fremde würde immer nur aus Berechnung deine Frau werden, nur das Wohlleben, welches ihrer in deinem Hause wartet, könnte sie locken. Denn der Gram hat dich vernichtet, deine Person kann nur mich fesseln, wo ich dein edles Herz, die Fülle deiner guten Eigenschaften kenne. Eine Fremde würde zunächst Zuneigung heucheln und dich dann schmähdlich enttäuschen. Dann steckst du mitamt den Kindern erst tief im Unglück, dann hättest du erst Ursache zum Seufzen und Klagen. Mir aber ist daran gelegen, begangenes Unrecht gutzumachen, ich komme als Bittende und beuge mich vor dir und will dir die Hand küssen, wenn du mir den ersehnten Platz in deinem Hause zugestehst.“

Eide nickte. „Ich muß dir in allem recht geben, Eugenie, und danke dir, daß du gekommen bist. Von deinem guten Willen bin ich überzeugt.“

„Und auch die Versicherung kann ich dir geben,“ unterbrach sie ihn, „daß ich nicht aus Eigennutz zu dir komme. Ich habe meine Existenz, lebe völlig unabhängig in sicherer Position. Aber ich gebe doch gern die Kunst auf, um wieder ganz Hausfrau und Mutter zu sein und in den kleinen und großen Pflichten einer solchen aufzugehen.“

Wie ihr Herz so stürmisch schlug, während sie sprach, wie sich jede Muskel in ihr straffte! Fast hatte sie gewonnenes Spiel, aber ein Zufall konnte doch noch alles vereiteln. Um ihre fürchtbare Erregung zu verbergen, hielt sie die dunklen Augen tief gesenkt.

„Je länger ich mir die Sache überlege, um so mehr

### Polnische Begeisterung.

Wien, 28. Sept. Gestern Nachmittag erfolgte die Abreise einer zweiten Kompagnie der Wiener polnischen Legion nach Krakau. Die Legionäre marschierten durch die Straßen der Stadt und an dem Kriegsministerium vorbei. Unter überaus lebhaften Kundgebungen und den Hochrufen des Publikums begaben sie sich zum Nordbahnhof, wo eine feierliche Verabschiedung stattfand. Der Obmann des Wiener polnischen Komitees, das Herrenhausmitglied Jgorzki, hielt eine Ansprache, in der er die Legionäre dazu beglückwünschte, daß es ihnen vergönnt sei, sich ihren Anteil an dem Siege der gerechten Sache, der unausbleiblich sei, zu sichern. Mit Rücksicht darauf, daß auch eine Anzahl Wiener und deutscher Freiwilliger sich den polnischen Legionären angeschlossen hat, richtete der Redner an diese eine deutsche Ansprache, in der er sagte: Ihr deutschen Brüder werdet mit uns zusammen kämpfen für das Wohl Oesterreichs, die Ehre der Monarchie und für die Zukunft des Landes. Wir Polen haben viel geopfert, wir wurden gebrandschätzt und aus unseren Häusern vertrieben. Wir haben geblutet. Trotzdem verzagen wir nicht, weil wir wissen, daß unsere gerechte Sache siegen muß. Stürmische Heikrufe unterbrachen diese Ausführungen. Der Redner fuhr fort: Nicht nur uns erweisen sie einen Dienst, sondern auch der Sache des Vaterlandes. Es ist ein Kampf um die Ehre unserer und der deutschen Nation, ein Kampf gegen den Erbfeind der Kultur. Der Redner schloß mit einem begeisterten aufgenommene Hoch auf den Kaiser als den Obersten Kriegsherrn der Armee, in deren Reihen die polnischen Legionäre kämpfen werden. Nach Absingung der Volkshymne und Verabreichung von Gefirnissen bewegte sich der Zug aus der Halle unter den Rufen: „Es lebe Oesterreich, es lebe Polen!“

### Englische Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 28. Sept. Zwei in deutsche Kriegsgefangenschaft geratene Offiziere des Gordon-Highlander-Regiments, Adjutant des Königs von England und der Oberleutnant Neill vom ersten Gordon-Highlander-Regiment, haben sich bei ihrer amtlichen Vernehmung über die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen in der englischen Armee geäußert. Die zuständige militärische Stelle in Berlin gibt jetzt den Wortlaut der Niederschrift der englischen Offiziere und die bei ihnen gefundenen Dum-Dum-Geschosse in photographischer Aufnahme bekannt. Aus dem Vernehmungsprotokoll geht hervor, daß auch den Offizieren von der englischen Regierung Revolverpatronen mit abgeplattetem Geschosß geliefert worden sind. Die beiden Offiziere geben zu, daß sie erst an der völkerrechtlichen Zulässigkeit dieser Munition gezweifelt und sie deshalb vergraben haben. Von anderen Angehörigen des englischen Heeres sind Hohlpatronen in diesem Kampf benutzt worden, den Beweis dafür liefern die erbeuteten englischen Revolver und Munition. Angesichts dieser Tatsache wird es der englischen Regierung schwer fallen, mit der Behauptung Glauben zu finden, daß die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch ihre Truppen nichts weiter als eine Erfindung sei.

### Englische Kriegsschiffe

sollen gesehen worden sein bei den Darbanellen sowie in den schwedischen Gewässern bei Odieborg. Es handelt sich bei diesen Ausstreifungen anscheinend um blinden Lärm, mit dem die Engländer dem Vorwurf der Untätigkeit ihrer Kriegsstotte begegnen wollen. Die Pariser Blätter fordern sehr entschieden, daß die englische Flotte nun endlich ihrer Passivität aufhabe und zur Offensive übergehe. Ja, wenn John Bull nur einen Verlust riskieren möchte! Das fällt ihm jedoch garnicht ein, er will ohne Einlaß gewinnen. Die Franzosen werden noch deutlich erkennen, daß sie den Beezweck riefen, um den Teufel Deutschland zu betriegen.

### Das Auftreten der Pest.

Christiana, 28. Sept. Einem Rundschreiben des norwegischen Ministers für soziale Wohlfahrt zufolge ist u. a. in folgenden Ländern die Pest ausgebrochen: Vorderindien, Birma, Tonkin, Formosa, Japan und Aegypten. Das Auftreten der Pest in den englischen Kolonien ist deshalb besonders bedenklich, weil England durch seine angeblich nach Europa zu sendenden Hunderttausenden von Hindus Pestverschlepper nach dem europäischen Kontinent bringen würde.

bin ich geneigt, deinen Wunsch zu erfüllen, Eugenie. Nur mache ich dich darauf aufmerksam, daß du einen sehr ersten, zurückhaltenden Mann an mir haben wirst. Wie es früher war, so kann es nie wieder werden —

„Ich weiß es,“ hauchte sie, „ich rechne nicht darauf.“

„Gut, dann gib mir ein paar Tage Bedenkzeit, ich möchte nichts überstürzen.“

Eugenie richtete sich energisch auf. „Rein, Wilhelm, so darfst du mich nicht heimlich machen,“ sagte sie bestimmt, „du bist ganz dein eigener Herr und kannst dich sogleich entschließen. Wenn du geneigt bist, dein Leben mit dem meinigen wieder zu vereinen, so gib mir dein Wort, daß es geschehen soll. Wir schließen einen Bund, dessen Hauptzweck ist, daß die Kinder zu ihrem Recht kommen.“

Eide war aufgestanden und ging, die Stirn tief gefurcht, rastlos auf und ab.

Was sollte er tun? Ein frauenloser Haushalt ist eine unmögliche Sache. Er war gezwungen, sich wieder zu verheiraten. Warum sollte er da den Bitten seiner ersten Frau nicht nachgeben?

Es war eine unglückliche Ehe gewesen. Wer aber bürgte ihm dafür, daß eine andere nicht noch bößer geartet war, als Eugenie? Solch ein himmlisch gutes Geschöpf, wie Klara es gewesen, gab es nicht leicht zum zweiten Male.

Freilich, als er sich der verschiedenen schrecklichen Szenen erinnerte, die Eugenie ihm damals bereitet, konnte er sich eines Schauders nicht erwehren.

Doch schon suchte er sich selbst zu beschwichtigen. Eugenie war älter und vernünftiger geworden, wie sie selbst ja auch betonte, sie hatte den guten Willen, und

### Kleine Nachrichten.

Trier, 29. Sept. Der deutsche Staat überwies der luxemburgischen Regierung 400 000 Mark Vorschuß zur Begleichung der dringlichen Schadensfälle anlässlich des Durchmarsches der deutschen Truppen durch Luxemburg.

Dortmund, 28. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung 10 000 Mark für die bedürftigen Ostpreußen. Aus einem Bericht des Oberbürgermeisters geht hervor, daß die Sammlungen für den Kriegsliebesdienst und das Rote Kreuz in der Stadt Dortmund annähernd 900 000 Mark ergeben hat.

München, 29. Sept. Prinz Franz von Bayern, des Königs dritter Sohn, Generalmajor und Kommandeur im bayerischen Infanterieregiment Kronprinz Luitpold in München ist bei den letzten Kämpfen am Oberschenkel verwundet worden und befindet sich auf dem Rücktransport nach München.

Konstantinopel, 29. Sept. Der türkischen Presse zufolge fand in Siwedji an der russisch-persischen Grenze ein erneuerter Zusammenstoß zwischen russischen und persischen Truppen statt, wobei zwei russische Offiziere und 200 Soldaten getötet, sowie 4 russische Offiziere und 400 Soldaten verwundet wurden. Die Nachricht wird von offizieller Seite bestätigt.

Sofia, 29. Sept. Das Blatt „Kambana“ meldet aus Nisch, daß der serbische General Konditsch, Kommandant der Timodivision, die unlängst in Serbien nach dem Uebergang über die Save von den kaiserlichen und königlichen Truppen geschlagen und unter größten Verlusten zurückgedrängt wurde, seines Kommandos enthoben worden ist.

### Lokal-Nachrichten.

29. September.

— Von der Feldpostausrüstung. Um die Feldpostverbindung zwischen den Truppen im Felde und den Angehörigen in der Heimat wesentlich zu verbessern, wurden weitere Feldpostkraftwagen in Dienst gestellt. Gestern konnte man vor den Adlerwerken vier solcher Postwagen beobachten. Auch wurden gestern abermals Postbeamte des hiesigen Postbezirksfeldpost eingekleidet und geben dieser Tage mit den Kraftwagen nach der Grenze ab. Die Wagen sind groß und kräftig, haben vergitterte Fenster, zeigen grauen Anstrich und tragen die Aufschrift „Kaiserliche Feldpost“.

— Ein Liebesgabenzug. Auf dem Hauptgüterbahnhof trafen am Sonntag mehr als 160 Lastautos aus der weitesten Umgebung ein. Sie waren sämtlich überreich mit Liebesgaben aller Art beladen und wurden auf Eisenbahnwagen festgemacht. Heute früh ging der erste Zug mit 70 Autos nach Südbelgien ab, von wo die Wagen zu den einzelnen Truppenteilen fahren.

— Liebesgabentransport des Frankfurter Automobilklubs. Der Frankfurter Automobilklub beschloß, regelmäßige Fahrten mit Liebesgaben für unsere Truppen einzurichten. Der erste Automobilzug, vier Kraftwagen, die von den Herren Architekt Wilhelm Grünwald, Fabrikbesitzer August Röder, Fabrikdirektor Gotthold Schanzenbach und Alfred Hoff gesteuert wurden, gingen am Sonntag mit Liebesgaben der Kriegsfürsorge und des Hausfrauenbundes nach dem Westen ab. Allwöchentlich wird ein Kraftwagenzug in Stärke von 6 bis 8 Wagen folgen. Zunächst bringt der Klub die Liebesgaben der Kriegsfürsorge, die ausschließlich für das 18. Armeekorps bestimmt sind, weg, nimmt jedoch auch in seiner Geschäftsstelle Taunusstraße 1 selbst Gaben an, die für die Truppen im Felde bestimmt sind. Als Führer haben sich bis jetzt 24 Klubmitglieder gemeldet, sodas vorausichtlich jeder der Herren alle vier Wochen eine Fahrt machen wird. Der nächste Transport geht am Donnerstag, 1. Oktober, ab.

— Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Stadt hat verschiedene Arbeiten in Angriff genommen, um der durch den Krieg verursachten Arbeitslosigkeit zu steuern. So läßt sie zurzeit die Arbeiten für den An- und Erweiterungsbau an der Stadtbibliothek ausführen. Auch das Schönhofgebäude läßt die Stadtkämmerei gegenwärtig instandsetzen. Schließlich finden in der Orbanhofgelände viele Leute Beschäftigung bei den Durchbruch- und Ebnungsarbeiten der neuen Straßen nach dem Röderberg.

Das war schon viel wert. Sie hatte auch gewissermaßen ein Recht auf den Platz, der durch Alaras Hinterscheiden leer geworden war; diese, die Unvergeßliche, Unvergleichliche, konnte durch keine andere Frau ersetzt werden. Aber so wie Eugenie jetzt ihre Aufgabe erfaßte, würde sie das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und ernstlich bestrebt sein, alle an sie heran tretenden Anforderungen mit der notwendigen Einsicht zu erfüllen.

Er wendete sich rasch und unvermittelt nach ihr um. Sie sah mit gebeugtem Kopfe, ihr Gesicht war erschreckend blaß, die Lippen bewegten sich, als spreche sie leise ein Gebet.

Eide sah sie mit mildem, freundlichen Lächeln an. „Wilst du mir versprechen, Eugenie, stets liebevoll gegen Gundula zu sein?“ fragte er sanft. „Klara hat es unsere Vera nie fühlen lassen, daß sie keine Mutter hatte. Veros Kinderjahre waren sonnenhell, ihr kleines Herz hat nichts entbehrt.“

Eugenie sah wieder die Szene von vorhin vor sich, wo Gundula auf dem Schoß des Vaters saß und Vera in der Nähe der Tür hockte. Ein Blitz des Hasses schoß aus ihren Augen, doch sie hielt dieselben tief gesenkt, und Eide konnte dieses einzige Warnungszeichen nicht sehen.

Als die Frau dann aufsaß, schimmerten ihre Augen feucht. „Fürchte nichts für Gundula, sie scheint ja ein ruhiges, liebes Kind zu sein, welches sich leicht erziehen läßt.“

„Ja, das ist sie,“ bestätigte Eide mit zuckenden Lippen, „ein selten liebes, bescheidenes und anheimelndes Geschöpfchen, das Ebenbild ihrer unvergeßlichen Mutter.“

Eugenie vergaß für Minuten alle Feindseligkeit.

— Ausschuß für Volksvorträge. Am Mittwoch Abend spricht im alten Börseaal, Neue Kräme 9, Herr Stadtrat Dr. Ziehen über „Die politischen Beziehungen zwischen England und Frankreich im Laufe der Geschichte.“ Fräulein Anita Franz vom Opernhaus wird vor dem Vortrag Arien aus dem Orpheus, dem Freischütz und Rienzi und nach dem Vortrag Volkslieder zu Gehör bringen.

— Mehlhändler und Großmühlen. Ein interessanter Prozeß gegen eine Mannheimer Großmühle kam hier zum Austrag. Ende Juli sandte ein hiesiger Mehlhändler einer Mannheimer Mühle 2950 Mk. für 100 Säcke Mehl ein, deren Anlieferung er nach kurzer Zeit erwartete. Inzwischen kam der Krieg. Jetzt schrieb die Mühle dem Händler, sie würde das Mehl nur liefern, wenn er noch 1200 Mk. nachsenden würde. Daraufhin klagte der Händler. Während der Verhandlung, die dieser Tage stattfand, erklärte die Großmühle jedoch plötzlich, sie wolle die 100 Säcke Mehl für den alten Preis liefern und auch noch die Gerichtsosten übernehmen. Womit man sich natürlich allseitig einverstanden erklärte. Kommentar überflüssig.

— Landwirtschaft und Getreidepreise. Der Vorstand der „Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgebung“ hat an das hiesige stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps und an die Handelskammer ein Schreiben gerichtet, in dem er die Landwirte von den Vorwürfen, als ob diese die Preisverteuerer des Getreides seien, zu befreien sucht. Es wird in der Zuschrift festgestellt, daß die Erhöhung des Roggenpreises vom Tage der Mobilmachung bis zum 11. September nicht 6 Mark, sondern nur 3 Mark seitens der Landwirte und Händler betrug, daß dagegen die Großmühlen schon vor der Mobilmachung die Preise erhöhten, obwohl sie noch hunderttausende von Säcken Mehl lagern hatten, das aus alter bzw. billiger Frucht gemahlen war. Wenn jetzt der Preis gestiegen sei, so sei das, abgesehen von der fehlenden Zufuhr des Auslands, nicht ganz ungerechtfertigt, denn der Körnerdruck habe dieses Jahr nicht das Ergebnis der früheren Jahre gehabt. Für das Frankfurter Gebiet betrage der diesjährige Ausfall 25–33 Prozent und noch darüber. Die Zuschrift betont zu Schluß, daß das Generalkommando die Ueberzeugung gewinnen möge, daß die Landwirtschaft nicht durch eine „ungerechtfertigte Steigerung“ der Fruchtpreise Nutzen aus der Kriegslage zum Schaden der Allgemeinheit ziehen wolle. Die Frankfurter Handelskammer wird noch besonders gebeten, darauf hinzuwirken, daß derart ungerechtfertigte Angriffe, wie sie neulich von der Frankfurter Bäckereivereinigung und den Brotfabriken auf die Landwirtschaft gerichtet seien, unterbleiben möchten.

— Schulferien. Heute beginnen in den hiesigen Schulen die vierzehnjährigen Herbstferien. Zu Friedenszeiten galten die Ferien der Erholung und manchem Kind war es vergönnt, eine schöne Herbstwanderung oder gar eine Reise ins Ausland unternehmen zu können. Diesmal heißt's für sie alle zu Hause bleiben, denn erstens darf das Haushaltsbudget nicht überlastet werden und die Eltern müssen den Damen auf dem Geldbeutel halten und zweitens muß sich die Wehrzahl der Jugend für indirekte Kriegsschule nützlich machen. So finden in einigen Mädchenschulen freiwillige Strickkurse statt, in denen für unsere braven Krieger wollenes Unterzeug hergestellt wird. Der männlichen Jugend wird Gelegenheit zur körperlichen Ertüchtigung geboten werden und sie zieht mit ihren Lehrern hinaus auf Anger und Flur, ins wald- und gebirgsreiche Land, um den Körper zu stärken und die Muskeln zu kräftigen.

— Frankfurter Krankenhäuser. Es wird von Interesse sein, darüber Aufklärung zu geben, wie die Krankenhäuser unserer Stadt die vaterländischen Pflichten der Fürsorge für die verwundeten Kriegsteilnehmer mit den Interessen der Krankenpflege für die Zivilbevölkerung in Einklang zu bringen gesucht haben. Die rund 4500 Betten unserer Frankfurter Krankenhäuser werden in Friedenszeiten erfahrungsgemäß nur in der Winterzeit — etwa vom Dezember bis März — in ihrem Gesamtbestand in Anspruch genommen; in der übrigen Zeit ist die Belegung eine verhältnismäßig geringe. Aus diesem Grunde waren die Krankenhäuser bei Kriegsausbruch in der Lage, sich in erheblichem Umfang der Lazarettspflege zu widmen. Für die Aufnahme erkrankter Zivilpersonen bleiben aber noch 2640 Betten verfügbar, die zur Zeit etwa zu vier Fünftel belegt sind und jederzeit auf rund 3000 erhöht

Bar sie nun am Ziel? Zitternd rangen sich ihre kalten, leuchtenden Hände ineinander.

„Ich will sie liebhaben, als wäre sie mein eigenes,“ brachte sie mühsam hervor.

„Dann wollen wir alles, was zwischen uns lag, zu vergessen suchen und ein neues Leben beginnen,“ sagte Eide mit feierlichem Ernst.

Eugenie erhob sich wie elektrisiert, und in überwältigendem Gefühl streckte sie ihrem Manne beide Hände entgegen.

„Ich danke dir, oh, ich danke dir tausendmal, und nie sollst du es bereuen, daß du verzehlt und vergißt. Ich werde dich nie wieder enttäuschen, durch mich sollst du keinen Schmerz mehr erfahren.“

Eide drückte warm die Hände seiner Frau und küßte sie auf die Stirn und dann auf den Mund.

„Ich werde gleich morgen die nötigen Schritte zu unserer Wiederverheiratung unternehmen und hoffe, daß der Akt in wenigen Tagen vollzogen werden kann,“ bemerkte Eide zuversichtlich, „jedenfalls werde ich alles aufbieten, um die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen. Da es nun einmal sein soll, so ist es mir lieb, wenn alles recht bald ins Gleis kommt. ... Wir haben traurige Winterabende durchlebt.“

„O Gott,“ flüsterte Eugenie, „wer mir einst gesagt hätte, daß ich mit solcher Bonne zu dir zurückkehren werde! Ich bin ja glücklich, überglücklich, es ist, als hätte ich mir das Himmelreich erobert!“

Eide öffnete die Verbindungstür und winkte die Kinder herein. „Das ist eure neue Mama,“ sagte er, „küßt sie und seid immer artig und gehorjam, dann wird sie euch sehr lieb haben.“

(Fortsetzung folgt.)

werden können. Bei diesem Stand der Dinge waren die Vertreter der vereinigten Krankenkassen übereinstimmend der Meinung, daß für die nächste Zeit den Interessen der Zivilbevölkerung hinreichend Rechnung getragen ist. Wie sich mit Beginn der Winterperiode die Verhältnisse gestalten werden, läßt sich jetzt noch nicht absehen. Es würde darum verfrüht sein, schon jetzt für diese Zeit Dispositionen zu treffen. Vielmehr wird abzuwarten sein, wie sich die beiderseitigen Bedürfnisse gestalten werden. Um diesen Interessen fortlaufend gleichmäßig gerecht werden zu können, haben sich die sämtlichen Krankenhäuser zu einem zentralen Bettennachweis zusammengeschlossen. Hierdurch wird es möglich sein, rechtzeitig Verfügungen zu treffen und mit den Militärbehörden Maßnahmen zu vereinbaren, welche die für die Interessen der Zivilbevölkerung wünschenswerte Entlastung der Krankenhäuser ermöglichen. Eine besondere Beachtung erfordert hierbei die Fürsorge für Infektionskranke. Das städtische Krankenhaus Sachsenhausen — welches in der Hauptsache hierfür in Betracht kommt — verfügt zur Zeit etwa über 200 Betten mit dieser Zweckbestimmung. Da in Kriegszustand mit einer erhöhten Kriegsgefahr gerechnet werden muß, haben die oberen städtischen Behörden beschloffen, in dem Neubau der Hautklinik 125 weitere Betten für infektionskranke Zivilpersonen einzurichten. Für infektionskranke Soldaten sind neben den Aufnahmemöglichkeiten im Garnisonlazarett 96 Betten in 4 Baracken beim Krankenhaus Sachsenhausen auf Kosten des Militärärs errichtet worden. Nach dem Ermessen der Sachverständigen sind diese Vorkehrungen als genügend anzusehen. Sollten die Anforderungen infolge Ungunst der Verhältnisse über diesen Rahmen hinausgehen, so würden schleunigst außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen sein.

**Neues Theater.** In dem am Samstag zum erstenmale gegebenen dreitägigen Lustspiel „Die goldene Locke“, in dem der Verfasser Kurt Kähler die moderne Frauenemanzipation satirisch behandelt, trifft man eine Anzahl altbekannter Theaterfiguren wieder. Da ist beispielsweise ein erhabener Fürst, ein ergrauter Finanzminister, der den Daumen auf die fürstliche Schatzkammer hält, eine feierliche Ahnfrau, ein trefflicher Hausminister und seine hocharistokratisch geformte Prinzessin, der es einen Riß in die Leber gegeben hat, daß ihres Bruders Sohn eine Bürgerliche, die noch dazu den Namen Lehmann führte, zum Travalier geführt hat und schließlich ein entzückender Prinzeh-Badisch, der durch seine Viebesgedanken die ganze fürstliche Hausordnung über den Haufen zu rennen droht. Die junge Prinzessin hat ein Auge auf den Hofschaulpieler Kettich geworfen, den sie allen höflichen Sitten entgegen sogar in seiner Bude aufsucht. Ein Gruseln erfährt die liebe Tante Lucretia beim Gedanken daran, daß die Prinzessin ihre Hand einem Ungebildeten reichen würde. In Postreisen wird gemunkelt und getuschelt und man ist aufrichtig auf das Wohl der reisenden Prinzessin bedacht, die nicht im entferntesten daran denkt, mit dem Erbprinzen von Ruffelsheim den Treubund der Ehe zu schließen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der Erbprinz ist ein sehr energischer Herr und gewinnt das Herz der Prinzessin im Handumdrehen. Seit Jahr und Tag hat er sie nicht aus den Augen gelassen und beweist ihr, daß er ihr schon lange zugeht war. Eine goldene Locke, die er ihr angeblich vor Jahre heimlich abhauen hat, er aufbewahrt und sie dient als Beweisstück seiner Liebe. Freilich kann sich die Prinzessin nicht erinnern, Haare gelassen zu haben. Dieser denkwürdige Moment hat nämlich nie bestanden, denn die Locke hat der Erbprinz von der Bekrücke seines Finanzministers entnommen. Das braucht die Zukünftige natürlich nicht zu wissen. Der Erbprinz wird glücklicher Gatte und der nebenbühlerische Hofschaulpieler bekommt in Form eines Ordens ein Plaster auf die Wunde. Das Lustspiel ist in der gegenwärtigen Zeit recht unterhaltsam und das Publikum verlieh durch reichen Beifall Ausdruck, daß es sich gut amüsierte. Das überspannte Prinzesschen wurde von Fräulein Boldi Müller dargestellt. Die junge Künstlerin, die durch ihr sympatisches Spiel schon im Schauspielhaus die Herzen des Publikums gewann, hat damit erstaunlich an ihrer neuen Wirkungsstätte beweisen können, daß sie sich auch dort beim Zuschauerkreis großer Sympathien erfreute. Herr von Möllendorf gab den Vätern recht lebenswahr. Herr Hedding war eine würdige Durchlaucht. Der Wassertrichter spielte seinen Finanzminister mit der erforderlichen Pointe aus, während Direktor Dellmer einen schneidigen Erbprinzen abgab. Die übrigen Rollen verteilten sich auf die Damen Thein, Maria Ernst, Boldi Sangora und die Herren Paul Reiner, G. Kollenberger, K. v. Möllendorf und Hans Schwarze, die erfolgreich tätig waren. Die Regie lag in den berühmten Händen des Herrn Reimann.

**Albert Schumann-Theater.** Im Viertunnel des Schumann-Theaters beginnt am Donnerstag ein für nur kurze Zeit berechnetes Gesamtspektakel der Original-Buda-Pester unter Mitwirkung der ungarischen Nationalkapelle, Dir. Antal Saray. Die Wiedereröffnung des Theaters selbst erfolgt am Samstag.

**Wieder ein Kriegsschwindler.** Stolz flankerte seit einigen Tagen in Wanka und Pelm ein Ulanenwachtmeister durch Frankfurts Straßen. In interessanter Weise schilderte er seine Kriegserlebnisse und Verdienststücke, zeigte dem hochbetagten Zuhörerkreis seine „Wunden“ und spielte den letzten Trampf dann mit der Mär aus, daß er wegen unvergleichlicher Tapferkeit zum Wachtmeister befördert sei. Gestern fühlte man ihm mal scharf auf den Zahn, und da entpuppte er sich als ganz gewöhnlicher Schwindler, der seine „Wunden“ einigen kräftigen Schutzmannsdäukten verdankte und der niemals Soldat war. Der Herr Wachtmeister wurde verhaftet.

**Schnelles gut möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 5168  
Ein alt. Herr, Ww., f. ein einf. möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. Zimmer a. d. Exp. 5167  
Ein ordentl. schulentlassener Junge sucht sofort Stellung. Kaufungerstr. 5, II. r. 5157  
Sehr gut erh. Kinderwagen (Drennabor) für 8 Mt. zu verkaufen. Falkstr. 114, I. 5158

**Ein Eisenbahner als Schwindler.** Durch einen hiesigen Schutzmann wurde gestern der Eisenbahnhofsruher Neumann aus Darmstadt verhaftet. Dieser übernahm seit langem die Besorgung von Handgepäck und Fahrkarten für Reisende auf dem hiesigen Hauptbahnhof, lieferte aber die Sachen nie ab und behielt das Geld für sich. Obwohl er schon geraume Zeit im Verdacht als Schwindler stand, konnte er doch erst am Sonntag auf dem Darmstädter Bahnhof ertappt werden. — Bei einer Durchsuchung wurde in Neumanns Wohnung eine Menge erschwindelter Sachen aufgefunden. Neumann selbst wurde seit Mai als krank geführt.

**Ein gefährlicher Messerheld.** In der Nacht zum heutigen Montag gegen ein Uhr kam ein Schreiner aus einer Wirtschaft der Bogelsgasse. Auf der Straße wurde er von einem mit Juchthaus vorbestraften Mann mit einem Messer in die linke Hand gestochen. Der Täter, der auf eine elektrische Hof- und später verhaftet wurde, verlegte auch mehrere ihn verfolgende Personen.

**Die Chronik der Strafe.** Ein felsen- und wohnungsloser 63-jähriger Arbeiter brach auf dem Gartensplatz infolge Entkräftung besinnungslos zusammen. Der Unglückliche fand im städtischen Krankenhaus ein vorläufiges Obdach. — Gestern fanden wieder verschiedene Zusammenstöße von Straßenbahnwagen statt. In allen Fällen wurden die Wagen arg beschädigt. — In der Jungbrosstraße geriet ein Arbeiter vor einen Kraftwagen. Er wurde überfahren und erheblich verletzt.

**Altkadapachen.** In der Altstadt kam es gestern zu einer unliebsamen Szene. Ein Kriminalbeamter wurde von mehreren Personen attackiert, von denen eine Schüsse abfeuerte. Zwei der Tatverdächtigen wurden verhaftet.

**Winterfahrplan.** Der diesjährige Winterfahrplan der deutschen Eisenbahnverwaltungen nimmt am 15. Oktober seinen Anfang. Die Beanspruchung der Strecken für Truppenbeförderung u. s. w. hat zur Verschiebung des Termines, früher 1. Oktober, geführt. Wir werden rechtzeitig Auszüge für die hier einlaufenden Linien veröffentlichen.

**Verlustlisten**

der Frankfurter Truppenteile sowie derjenigen Angehörigen der Armee, die aus Frankfurt stammen und bei auswärtigen Truppenteilen den Feldzug mitmachen.

- Nr. 3 enthält folgende Namen:
- Emil Becker, Hausen, vm.; Gg. Benz, Edenheim, vm.; Gfr. Otto Beyer, lv.; G. Becker, v.; Aug. Bechtold, Ginheim, tot; A. Greter, v.; Gfr. W. G. Cloos, lv.; Gfr. L. Dobler, schv.; J. Dörbitz, tot; Joh. Emmel, vm.; H. Endemann, schv.; Einj. W. S. Frischmann, Ginheim, lv.; Gfr. Fink, tot; Lt. W. Fries, schv.; Gfr. Frosch, schv.; W. F. Alf. Feukner, schv.; S. Groß, vm.; Gfr. Goeß, vm.; W. F. W. Georg, v.; K. Holzmann, lv.; Johs. Hast, Echersheim, lv.; Ph. Henrich, Oberursel, tot; W. F. Fr. Hartig, tot; W. F. Max Horing, tot; Gfr. Hinkel, Bibbel, lv.; Gfr. Hohl, vm.; Ph. Kaltenbach, lv.; Gfr. Krug, Fachsenheim, lv.; W. Kip, lv.; Joh. Lebbler, tot; Gfr. Fr. Letter, lv.; Aug. Lederer, vm.; Joh. Lipp, lv.; W. Mehler, Bodenheim, lv.; Joh. Maser, Griesheim, vm.; W. Müller I, lv.; Gfr. Ruff, lv.; W. Poiba, lv.; W. Roth, lv.; D. Reifland, tot; D. Ruchs, schv.; Aug. Rungheimer, Riedertal, v.; A. Seibach, Braunheim, lv.; Ant. Sennert, Bodenheim, v.; K. Söhngen, Riedertal, lv.; Gfr. Schwarz, Hedderheim, v.; W. Stetenfeld, v.; G. Steiper, vm.; G. Twardowski, Griesheim, tot; Ambros. Weisenberger, Hausen, vm.

**Das eiserne Kreuz in Zahlen.**

An 38 000 tapfere Krieger wurde im gegenwärtigen Kriege bisher das Eiserne Kreuz verliehen. Im ganzen hat die General-Ordenskommission 150 000 Kreuze in Auftrag gegeben. Also gar manchem Tapferen winkt noch das schönste aller Ehrenzeichen. Mit der Zahl 150 000 werden die früheren Verleihungen des Eisernen Kreuzes ganz bedeutend überboten. Nach dem Freiheitskriege 1813—1815 sollen insgesamt 568 Offiziere mit dem Kreuz erster Klasse, 3456 Offiziere mit dem Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden sein. Von Mannschaften belamen 65 das Kreuz erster und 12 014 das Kreuz zweiter Klasse. Es wurden also ausgegeben 633 Eiserne Kreuze erster und 15 470 Kreuze zweiter Klasse. Mit dem Eisernen Kreuz am weißen Band schmückte man 374 Personen. Unter den Rittern des Eisernen Kreuzes befand sich auch eine Frau, nämlich Auguste Friederike Krüger, die unter dem Namen Auguste Lübed an zahlreichen Schlachten ruhmvoll teilnahm. Der erste Ritter des Eisernen Kreuzes war General von Hellwig. Während der Freiheitskriege wurden die Kreuze in Berlin und Gießen hergestellt. Im großen Kriege 1870—71 verlieh man das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse an 48 574 Krieger und Feldzugsteilnehmer. Außerdem wurden nach dem Feldzuge alle Feldzeichen der Regimenter und Bataillone, die an Gefechten beteiligt waren, mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

**Bermischte Nachrichten.**

— Aus dem Taunus, 28. Sept. Die Kastanienwälder im südlichen Taunus zeigen in diesem Jahre einen reichen Fruchtbestand. Ueberall lugen in dichten Büschen die rötlichen Fruchtkapseln aus dem dunklen Laub hervor. Allerdings bedarf es bis zur völligen Reife noch einer Reihe sonniger warmer Tage. Von der Krankheit, die im vorigen Jahre die Kastanienhaine bei Cron-

berg heimfuchte, ist nichts mehr zu spüren. Nur wenige Bäume gingen damals ein.

— Mailand, 28. Sept. Der „Corriere della Sera“ bringt folgende Drahtmeldung aus Durazzo: Der albanische Senat hat nach lebhafter Diskussion den türkischen Prinzen Durhan Eddin Effendi, den Lieblingssohn des entthronten Sultans Abdul Hamid, zum König von Albanien ausgerufen. Dem Prinzen, der im 30. Lebensjahre steht, zuliebe, wollte Abdul Hamid die osmanische Thronfolge ändern, die bestimmt, daß der jeweils älteste Prinz aus dem Hause Osman Thronerbe ist. Sein Vorhaben scheiterte jedoch an dem Widerstande aller alttürkischen Elemente.

**Aufruf zur Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend.**

Die von den Herren Ministern der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, des Krieges und des Innern durch den Erlass vom 16. August ds. Js. ins Leben gerufene Bewegung zur militärischen Vorbereitung der jungen Leute vom 16. Lebensjahre ab während des gegenwärtigen Krieges ist im Gange.

Die bereits vor dem Kriege in Vereinen zusammengeschlossenen jungen Leute werden bald gesammelt sein, bisher solchen Vereinen ferngebliebene jungen an, sich zu dem militärischen Vorbereitungsdienst freiwillig zu melden. Alle Jugendlichen sind erfüllt von freudiger Begeisterung.

Weiter scheint es aber an vielen Orten noch an Männern zu fehlen, welche in der Lage und bereit sind, die Veranstaltungen und Übungen der Jugendlichen nach Maßgabe der bekannt gegebenen militärischen Richtlinien zu leiten und zu überwachen.

Frühere Offiziere, die geneigt sind, sich innerhalb des Bezirkes der 21. Division zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen, darf ich bitten, sich ungefähr bei Sr. Exzellenz dem Herrn Generalleutnant J. D. Schuch, Wiesbaden, Viebricherstraße 23 melden zu wollen. Die etwaige Verwendung der betreffenden Herren Offiziere bei einem Truppenteil wird durch deren Bereitwilligkeitserklärung zur Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend nicht in Frage gestellt.

Anderer Herren werden gebeten, ihre Bereitwilligkeit bei den Vorsitzenden der Kreisaußschüsse für Jugendpflege (auf dem Lande bei den königlichen Landräten, in Frankfurt a. M. bei dem königlichen Polizeipräsidenten, Hohenzollernplatz 11, Zimmer 287, vorm. 11—12 Uhr, in Wiesbaden bei dem Magistrat) gesälligst zu erkennen zu geben.

Wiesbaden, den 22. September 1914.

Der Regierungs-Präsident.  
Gg. Dr. von Weisler,

beauftragt mit der Durchführung der Maßregeln zur militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes im Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

**Liebesgaben**

- Gestrickte Socken
- Gestrickte lange Strümpfe
- Gestrickte Leibbinden
- Warme Strickwesten
- Warme Unterzeuge
- Warme Lungenschützer
- Warme Biwak-Schals
- Puls-, Knie- und Ohrenwärmer

empfehlen noch zu **alten** Preisen

**Strumpf-Noack**

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, BOCKENHEIM, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr. Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt Taunus, 3848.

**Cafe Odeon** Leipzigerstrasse 45 a

Täglich patriotische Konzerte der Ungarische Kapelle.  
5037 Inhaber B. Mix.

Für die Redaktion verantwortlich F. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

**Wulg.** Hüte umändern und garnieren. Federn waschen, färben und krausen, Plüsch u. Pelze füttern. A. Weingarten 10, I. 5166

**Ein fleißiges Mädchen** sucht Monatstelle für den Vormittag. Homburgerstr. 30. Zu erfragen parterre. 5144

**Hausordnungen u. Mietverträge** besetzt F. Kaufmann & Co. Leipzigerstraße 17.

Mein Geschäft, **Große Poststraße 7**, bleibt wegen Einberufung zum Militär bis auf Weiteres geschlossen und findet der Verkauf und Krankenkassenlieferung nur in meiner Filiale  
**Adalbertstraße 2 (an der Warte)**  
fiat.  
Hochachtungsvoll **Jakob Völsing.**

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

### Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

**Adalbertstraße 10.**  
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

**Sonnenheimerlandstraße 142a.**  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 4786

## 4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

**Sophienstraße 97, 3. Stod**  
4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

## Jordanstr. 74, part.

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Confol.-Lagerraum zu vermieten.

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39. Näheres bei Jakob Schük, Dreieichstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788

**Schwärmerstr. 10.** 4 Zimmerw. an ruh. Fam. preisw. p. Okt. z. verm. Näh. pt. 4789

**Rohmerplatz 27.**  
Moderne 4 Zimmerwohnung, neuzeitlich ausgestattet, Dampfheizung, elektr. Licht, Warmwasserversorgung, Wandschränke, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 24. 4941

4 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Okt. zu vermieten. Falkstraße 38a. 4993

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 61, bei Noe. 5049

4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör sofort zu vermieten. Bomburgerstraße 28. 5114

Geräumige 4 Zimmerwohnung, Bad und Zubehör sehr preiswert zu vermieten. Näheres Kettenhofweg 211, 2. Stod rechts. 5145

## 3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 4251

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4313

**Markgrafenstraße 5, 2. Stod.**  
Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erst. parterre. 4472

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Bomburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Fritzlauerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Büchle. 4646

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., inkl. Wassergeld. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 4790

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwärmerstraße 15, part. 4809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche im Mansardenstock sofort zu verm. Sophienstraße 103. Zu erst. part. 4810

**Bredowstraße 10, 1. Stod.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute preiswürdig zu vermieten. Näheres parterre bei Lamm. 4846

**Friesengasse 3.**  
3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. No. 4849

**Friesengasse 8, 1. St.** Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Rüdelsheimerlandstraße 88. 4851

**Wildungerstraße 11, parterre** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhart, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 e, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Nawrayk & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 24, 1. Stod. 4909

3 Zimmer, Küche u. großer Keller zu verm. Sophienstr. 25, Hths. p. Näh. Vdhs. I. 4945

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort oder später billig zu verm. Wurmbachstr. 5. Zu erst. 2. St. r. 4984

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Friesengasse 5. 5050

**Neuhergerichtete schöne 3 Zimmerwohnung** per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstraße 8, I. rechts. 5051

3 Zimmerwohn. mit Bad, elektr. Licht, zu verm. Näh. Rüdelsheimerstraße 7, I. 5052

**Bomburgerstr. 15, 3. St.** i. b. Hanse 3 Zimmer mit Bad, Veranda nebst Zubehör nicht Doppelwohn. Näh. im 4. St. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seefstr. 1. Näh. das. I. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Kiesstraße 29, 1. Stod. 5065

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Nauheimerstr. 16, 1. St. I. 5066

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Basaltstraße 41. Näh. beim Verwalter. 5067

Schöne 3 Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. Sophienstraße 47. 5101

**Mühlgasse.** 3 Zimmerwohn. m. Zub. Näh. Markgrafenstr. 5, 2. St. 5102

Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad u. schöner Mans. z. verm. Bietenstr. 13, 1. St. 5111

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5a, part. 5112

**3 Zimmerwohnung.** 1. Stod, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 5115

Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad extra, und 2 Zimmerwohnung, preiswert sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 3 u. 3a. 5146

Schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Preis M. 48.—. Näheres Falkstraße 43, I. 5147

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung mit Bad im 2. Stod per sofort zu vermieten. Schloßstraße 27, part. 5148

**Werderstraße 39, 1. St.** 3 Zimmer, Küche und Bad. Näheres bei Uhl. 5149

3 und 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Rüdelsheimerlandstraße 94. 5155

3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Speisekammer, 46 M. Sophienstraße 87. Näheres 2. Stod, Friedrichs. 5162

Sch. gr. 3 Zimmerwohnung mit Bad, part., in gut. Hause, erst. mit Hausverw. sof. oder später zu verm. Näh. Falkstraße 40, I. 5163

**2 Zimmer u.**

**Mansardenwohnung,** 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Rüdelsheimerlandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Woll, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rüdelsheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

**2 Zimmerwohnung** mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4314

**Schöne 2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kiesstraße 38 im Laden. 4527

**Falkstraße 92, 2. St. r.**  
2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seefstraße 2. 4714

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. (M. 28.—). Kleine Seefstraße 6. 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Jordanstraße 69. 4793

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Anzusehen von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Schönhoffstr. 17, p. 4811

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. bill. zu verm. Falkstr. 102 b. Butscher. 4812

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Wurmbachstraße 8, I. r. 4857

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung, Vdhs. 1. Stod, zu verm. Zu erst. Dersfelderstr. 4, ptr. 4869

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erst. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. St., per sofort zu verm. Basaltstr. 56, Laden. 4900

**Werderstr. 34, III. St.** 2 Zimmerw. m. all. Zub. zu verm. Näh. bei Schmitt. 4947

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Mühlgasse 19. 4951

2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Casselerstr. 13, I. Hths. am Bahnhof. 4965

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

**Werderstraße 38.**  
Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, neuhergerichtet, abgeschlossener Vorplatz, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod links oder Leipzigerstr. 64. 4998

**2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, I.** 4999

2 und 1 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Göbenstraße 4, Holland. 5000

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 84. 5017

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstraße 39, 1. Stod. 5055

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Große Seefstraße 18, Hths. 5056

Schöne 2 Zimmerw. mit Bad sof. zu verm. Näh. bei Albrecht, Werderstr. 44, II. 5057

Gr. Mansardenw., 2 Zimmer u. Zub. zu verm. Basaltstr. 41. Näh. beim Bernw. 5068

**2 Zimmerwohnung** im 4. Stod in gutem Hause zum Preise monatl. M. 28.— zu vermieten. Schloßstraße 89, II. 5069

2 B.-W. mit Balkon im 1. St. an kl. Fam. zu verm. Hefenplatz 9. Näh. part. 5070

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Sophienstraße 13, part. 5103

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Schönhoffstraße 21, 3. St. 5104

**Bomburgerstraße 19,** Jordanstraße 66, 2. Stod. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. part. 5113

**Werderstraße 39, 1. St.** 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. bei Uhl. 5150

Eine schöne abgeschl. 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Rüdelsheimerlandstraße 30, Schuhgeschäft. 5151

Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod, Preis 29.50 zu vermieten. Fritzlauerstr. 13. Zu erfragen im Parterre. 5152

**2 Zimmer**  
an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 59 e, part. 5153

2 schöne 2 Zimmerwohnungen per sofort zu vermieten. Basaltstraße 56. 5154

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Kleine Mansardenwohnung an Leute ohne Kinder per sofort zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4761

Mansardenwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 4924

**1 Zimmerwohnung** sofort zu vermieten. Bredowstraße 7, part. 4954

**Kiesstraße 12.**  
Eine große 1 Zimmerwohnung, Küche, abgeschlossener Vorplatz, sofort zu verm. Preis 27 M. Näheres Laden. 5001

Mansardenwohnung sofort oder später zu vermieten. Nauheimerstraße 14, part. 5004

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

**1 Zimmer und Küche** zu vermieten. Göbenstraße 20, 4. Stod. 5058

Schöne Mansardenwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Adalbertstraße 38. 5071

**Große Seefstraße 12.**  
Mansardenwohnung und leeres Parterrezimmer zu verm. Näh. Vdhs. III. 5106

Zimmer mit Küche für alleinsteh. Person zu vermieten. Leipzigerstraße 65. 5106

Mansardzimmer mit Kammer zu vermieten. Molkeallee 100, 3. Stod. 5107

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Große Seefstraße 22, 2. Stod. 5164

Schöne Mansardenwohnung, abgeschl. Vorplatz, bis 1. November billig zu vermieten. Näh. Sinnheimerstr. 16a, im Laden. 5165

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

**William Krause**  
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse  
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen  
Porzellan- und Kamin-Öfen  
Röster- und Kochherde  
Waschkesselöfen  
Kraustelle zu Herden und Oefen. 4614

**Turnhalle Bockenheim**  
Karlburgerstrasse. 28.

Mittwoch, 30. Sept., Abends 8 1/2 Uhr  
Rhein.-Main. Verb.-Theater.

**Befreiung.**  
Schauspiel in 5 Akten von P. Haug.

Eintritt 50 Pfg. 5160

**Zum Lindenfels, Schwärmerstrasse 23.**

Heute Abend  
Wellfleisch m. Krant  
Mittwoch Abend  
Mehlsuppe  
und frische Wurst.

Zum Besuche ladet freundl. ein  
5159 **Georg Arnold.**

**Oberhemden, Nachthemden, bunte Hemden, Nachjacken und Hosen**  
werden sehr billig zugeschnitten zum Selbstanfertigen. Jordanstr. 45, 3. St. d. 5060

1 große oder 2 einfach möblierte Mansarden usw. mit Koch- und Heizmöglichkeit von Ehepaar gesucht. Offerten unt. M. M. an die Expedition des Blattes. 5156